

Eine gemütliche sächsische Stunde

Eine „gemütliche sächsische Stunde“ verspricht die URANIA-Fluderei am 13. Juni zu werden. Dafür bürgen Wolfgang U. Schütte, bekannt durch seine verdienstvolle Arbeit um die Pflege sächsischer Dichtkunst, und auch der Ort des Geschehens, nämlich die Gossenschenke „Ohne Bedenken“ in Gohlis. Natürlich geht es um heitere sächsische Dichtkunst von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. Wer sich unterhalten lassen möchte, mühte sich spätestens bis 19 Uhr dort eingefunden haben (zeitiges Kommen sichert Plätze) und drei Mark Eintrittsgeld bereithalten (Ermäßigungsberechtigte zahlen 1,50 Mark).

Promotionen

Promotion A

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
Jana Mrazova, am 13. Juni, 11 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: Literatur und Geschichte. Untersuchung zur künstlerischen Aneignung geschichtlicher Prozesse in der DDR-Epik der siebziger und achtziger Jahre.

Sektion Biowissenschaften

Gisa Schulz, am 9. Juni, 13.30 Uhr, 7010, Brüderstr. 34, Hörsaal 1 der Sektion: Untersuchungen zur Wirkung von L-Carnitin und Thyreohormonen auf die Synthese und Oxidation von Fettsäuren in der Leber.

Sektion Physik

Corinna Richter, am 6. Juni, 16.15 Uhr, 7010, Linnestr. 5, Kleiner Hörsaal: Untersuchungen des Diffusionsverhaltens von Sondenmolekülen in Modellmembranen mittels Computersimulation.

Sektion Mathematik

Bodo Gehrmann, am 7. Juni, 12.15 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshauptgebäude, Raum 4-24: Zur Spezifikations- und Funktionaler Programmsysteme.

Bernad Winter, am 9. Juni, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Seminargebäude, Raum 3-71/72: Zur Frage von Hausaufgaben im Mathematikunterricht – untersucht am Beispiel der Klassenstufe 9.

Bereich Medizin

Michael Feja, am 9. Juni, 14 Uhr, 7014, Liebigstr. 13, Kleiner Hörsaal des Instituts für Anatomie: Wachstum und Differenzierung der Muskelmasse in M. masseter und M. temporalis des Menschen während der pränatalen Entwicklung bis zum Beginn des ersten Lebensjahres.

Eckehardt Kupsch, am 9. Juni, 14 Uhr, gleicher Ort, zur Bedeutung hämatogener Zellinfiltration in der Frühphase der cholesterollinduzierten Atherogenese der Kaninchenarteria – Morphologische Untersuchungen an Flächenpräparationen. An der Sektion Chemie verteidigt bereits

Fawaz Hemidi seine Dissertation zum Thema: Untersuchungen zur Ionenchromatographie von Carbonsäuren; und

Nabil Al-Bani seine Dissertation zum Thema: Zur Kinetik der Umwandlung von niederen Kohlenwasserstoffen an Zeolithkatalysatoren, dargestellt am Beispiel der Dimerisierung von Ethen und der Umsetzung von Methan mit CO₂.

Technische Überprüfungen

Technische Überprüfungen an Pkw und Krädern werden wieder am Donnerstag, 15. Juni, von 14 bis 18 Uhr in der Kfz-Werkstatt am Körnerplatz vorgenommen.

UZ

Redaktionskollegium: Gudrun Schaufuß (verantwortl. Redakteur), Jürgen Siwert (stellv. verantw. Redakteur); Dr. Bernd Aris, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Düsternwald, Wolfgang Gähne, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Heike Lehmann, Dr. Wolfgang Lohr, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Schiapel, Dr. Jochen Schliepzig, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annemarie Tröber.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 05 des Rates des Bezirks Leipzig. Bankkonto: 5622-32-550 000.

Einzelpreis: 15 Pfennig. 33. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KfU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

40 Jahre Universität im Bild - 1959

Das Jahr 1959 – zehn Jahre alt wird in jenem Jahr unsere Republik „Ein Jahrzehnt von wahrhaft historischem Gewicht“, wie es der legendäre Rektor unserer Alma mater, Prof. Dr. Georg Mayer, bezeichnete. Und er konstatiert: „Alle tätigen Bürger des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates haben sich die Wissenschaftler, Assistenten und Studenten, die Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität sich das Recht erworben, mitzufeiern und aus der Freude über das Vollbrüche neue Impulse für die Bewältigung der Aufgaben zu schöpfen, die ihrer haften.“ Nun, Grund zum Feiern hatten die Angehörigen unserer Universität auch noch aus einem anderen Grunde: Die Leipziger Universität blickte auf ein fünf und ein halbes Jahrhundert umfassendes Wirken zurück. Diese beiden Jubiläen sind auf das engste inhaltlich miteinander verbunden, denn die Wissenschaft hatte in unserem Staat einen gesellschaftlichen Rang erlangt, wie er bislang auf deutschem Boden unbekannt war und die Arbeiterklasse hatte im Bündnis mit allen Werktätigen der Wissenschaft die Möglichkeit erlangt, voll und ganz für das Wohl der Menschen zu forschen und zu lehren.



Die Festlichkeiten zur 50-Jahr-Feier der Alma mater Lipsiensis, an der im Jubiläumsjahr 2400 Direktstudien immatrikuliert worden waren. Internationale wissenschaftliche Symposien gehörten ebenso dazu, wie die Tage der Karl-Marx-Universität im Clara-Zetkin-Park, große künstlerische Festprogramme, der Tag der Fakultäten oder Sportveranstaltungen. Höhepunkt war zweifellos der Festakt des Senats der KMU, auf dem der Erste Sekretär des ZK der SED, Genosse Walter Ulbricht, die Glückwünsche des ZK der SED und der Regierung der DDR überbrachte, zu den Anwesenden sprach und hervorragende Wissenschaftler auszeichnete.

Unser Foto: Der Rat der Stadt Leipzig und der Akademische Senat führten eine gemeinsame Festsetzung zum Jubiläum durch.

Nach dem Sieg der Revolution in Kuba erster Reiskreuzungen vor

Ehrenprofessur der Universität St. Clara für Prof. Armin Fuchs

Wie bereits in UZ/21 vom 26. Mai gemeldet, wurde Prof. Dr. sc. Armin Fuchs, Institut für tropische Landwirtschaft unserer Universität, vom Rektor der Zentraluniversität Las Villas (St. Clara), Kuba, Dr. Luis Gomez Gutierrez, der Ehrenmittel Gastprofessor verliehen.

In der Laudatio des Rektors von St. Clara wird unter anderem ausgeführt, daß Prof. Fuchs nach dem Sieg der Revolution in Kuba als erster Reiskreuzungen vornahm. Seit 1968 erhielten von ihm die Reissorten der Zentraluniversität und auf nationaler Ebene nicht nur wissenschaftliche Ausbildung, sondern wurden auch zur Hingabe an die wissenschaftliche Arbeit im Interesse der Entwicklung des Landes erzogen. Er wirkte besonders durch sein Vorbild, das durch volles Aufgehen in der Arbeit und durch große Bescheidenheit gekennzeichnet ist.

Es wird weiter das Wirken von Prof. Fuchs seit 1962 als einzigem ausländischen Berater auf dem Gebiet der Biotechnologie an der Zentraluniversität hervorgehoben. In Gemeinschaftsarbeit wurde

die Biotechnologie des Zuckerrohrs erarbeitet. Zusammen mit kubanischen Wissenschaftlern hat Prof. Fuchs zwei Lehrbücher sowie zahlreiche andere Publikationen in Kuba und in anderen Ländern über die Ergebnisse der in Kuba durchgeführten Forschungsarbeiten veröffentlicht.

Die Zentraluniversität wünscht Prof. Fuchs, der „so viel für die Erhaltung und Fortführung der historischen Bande der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen unseren Einrichtungen getan hat“, weitere große Erfolge in seinem Leben, neue Leistungen beim Aufbau des Sozialismus und bei der Herausbildung der neuen Gesellschaft.

Bliebe noch nachzutragen, daß im Verlauf der Zusammenarbeit ein modernes internationales besetztes Labor für Biotechnologie an der Zentraluniversität entstanden ist. Es steht technisch, personell und hinsichtlich seiner Arbeitskapazität weit über dem Gewebekulturlabor des Prof. Fuchs am IIL einrichten konnte. Es ist von der FAO zum zentralen Ausbildungszentrum für Mittelamerika auf dem Gebiet der Biotechnologie erklärt worden.



Prof. Armin Fuchs (rechts im Bild) während der Direktorenkonferenz der Partnerinstitutionen für tropische Landwirtschaft im RGW, die im vergangenen Jahr an unserem IIL stattfand. Foto: ZFF (Gabel)

DSF-Auszeichnungen

In Würdigung hervorragender Verdienste um die Entwicklung und Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft verliehen der Kreisvorstand der Gesellschaft für DSF an der KMU anlässlich des 8. Mai 1989 folgende Auszeichnungen:

DSF-Ehrennadel in Gold:

DSF-Gruppe Geschichte der KPdSU/SLE, Geschichte

DSF-Ehrennadel in Silber:

DSF-Gruppe Industriehygiene, Wissenschaftlicher Kommunismus

Mit der Eintragung in das Ehrenbuch des Bezirksvorstandes der GDSF wurde geehrt:

DSF-Gruppe Rewi/Wiwi, Fremdsprachen

Mit einer Ehrenurkunde wurden ausgezeichnet:

DSF-Gruppe der Rheuma-Abteilung des IPII; Seminarsgruppe ML/Ge 84-01, Geschichte; DSF-Gruppe K. u. G., Fremdsprachen.

Die DSF-Ehrennadel in Gold erhielten:

Dr. Sonja Beidersdorfer, Wirtschaftswissenschaften; Prof. Dr. Lutz-Dieter Behrendt, Geschichte; Prof. Dr. Gottfried Uhlig, Pädagogik.

Mit der Ehrennadel in Silber wurden geehrt:

Dr. Günter Backhaus, Marxismus-Leninismus; Dr. Karl-Heinz Hallmeier, Chemie; Horst Kiel, Direktorat Ökonomie; Adelheid Krüger, Stomatologie; Oliver Pätz, WK; Karl-Heinz Pöhland, Germanistik und Literaturwissenschaft.

Mit Ehrenurkunden des Zentralvorstandes der Freundschaftsgesellschaft wurden ausgezeichnet:

Dr. Tomaselli, Antje Beier, Renate Müller, Karin Schubert, Ingeborg Ackermann, Ingrid Löwe, Evelin Zepp, Ute Beuther, Wolfgang Jantsch, Elfriede Berger, Andreas Sommer, Helmut Klinghammer, Christel Moritz, Gabriele Hagemeyer, Ingrid Schmede.

Zeugnisse im April?

Ein postgraduales Studium – praxisverbunden und forschungsbezogen

kommentiert

UZ

Jedes Jahr im April gibt es an der Sektion Pädagogik Zeugnisse. Eine ungewöhnliche Zeit für die Zeugnisausgabe? Empfänger sind die rund 40 Absolventen des postgradualen Studiums Fachschulpädagogik. Die Diplomkonomen, Diplomjuristen oder Diplomataatswissenschaftler, die in der Regel mehrere Dienstjahre als Fachschullehrer in gesellschaftswissenschaftlichen Lehrgebieten hinter sich haben, erwerben in einem einjährigen postgradualen Studium die fachschulpädagogische Qualifikation. In diesem Jahr wurde bereits die 30. Matrikel verabschiedet.

So wie das gesamte Studium in der gemeinsamen Tätigkeit der Mitarbeiter des Wissenschaftsreiches Hoch- und Fachschulpädagogik und der Fachschullehrer als enge Verbindung von Lehre und Forschung gestaltet ist, so ist auch die Veranstaltung zur Zeugnisausgabe Ausdruck dieser Verbindung. Den Hauptteil der Veranstaltung bildet ein Abschlussskolloquium auf dem besonders aussagekräftige, verallgemeinerungswürdige, fachschulpädagogische Forschungsergebnisse von Absolventen der Fachschullehrer vorgestellt und diskutiert werden.

Im Zentrum der Bemühungen der Lehrgruppe „Fachschulpädagogik“ stehen solche Aufgaben wie:

- alle Teilnehmer des postgradualen Studiums in das Forschungsanliegen des Wissenschaftsbereiches einzubeziehen, das die „Befähigung der Studenten zur selbständigen wissenschaftlichen Tätigkeit im besonderen durch methodische Bildung bei der Aneignung von Gesellschaftswissenschaften“ zum Inhalt hat;
- die Fachschullehrer von Studienbeginn an kontinuierlich an die Forschungsproblematik heranzuführen und sie selbst im Studium sukzessive zu befähigen, den Befähigungsprozess ihrer Fachschüler bewusster zu gestalten;
- über die Teilnehmer des postgradualen Studiums eine Popularisierung von Forschungsergebnissen des Wissenschaftsbereiches in den Fachschulen unseres Landes zu erreichen, diesen damit auch Unterstützung in dem zur Zeit laufenden Prozess der Umstellung der Fachschulen auf die Ausbildung von Technikern und Wirtschaftlern zu geben.

Das Abschlussskolloquium der 30. Matrikel zeigte, daß wir bei der Realisierung dieser Aufgabe gut vorangekommen sind.

Drei der fünf vorgestellten ausgezeichneten Abschlusssarbeiten beschäftigten sich mit der Frage, wie bei Fachschülerinnen die dialektisch-materialistische Denkweise als methodische Grundbefähigung entwickelt werden kann. Die Frage wurde aus der Sicht des Kurses „Dialektischer und Historischer Materialismus“, aus der Sicht des Lehrgebietes „Sozialistische Volkswirtschaft“ und aus der einer Abteilungsleiterin diskutiert, die für eine ganze Lehrgruppen (ökonomische Lehrgebiete) verantwortlich zeichnet.

Auch in den beiden anderen Abschlusssarbeiten, die sich mit der Erprobung eines Prozesses der methodischen Befähigung zur Berufsbildung beschäftigten wurde die Forderung nach „Lehrgebietenübergreifender Anlässe des pädagogischen Prozesses formuliert, der gleichzeitig auch ein Prozess zur Entwicklung entsprechender Wertorientierungen sein muß.“

So konnte Prof. Dr. sc. Kiel, Leiter des Wissenschaftsbereiches Hoch- und Fachschulpädagogik, in seinen abschließenden Bemerkungen feststellen, daß die nunmehr erreichte Qualität von postgradualen Studium Fachschulpädagogik vor allem in zwei Richtungen deutlich wird. Erstens darin, daß der Gedanke der Notwendigkeit einer von den Erfordernissen der Berufsbefähigung der Fachschülerinnen ausgehenden methodischen Befähigung als leitende Idee von den Fachschülerinnen aufgegriffen, anerkannt und ihre praktische Realisierbarkeit in einer schon beträchtlichen Anzahl von Experimenten in verschiedenen gesellschaftswissenschaftlichen Lehrgebieten nachgewiesen wurde. Und zweitens darin, daß es schon eine Selbstverständlichkeit geworden ist, die Fachschullehrer als Forschende zu sehen, sie durch kritische Überprüfung ihrer bisherigen pädagogischen Praxis weiter zu befruchten, diese Praxis bewusster zu gestalten und damit ihren Partnern des Wissenschaftsbereiches natürlich auch wichtige empirische Befunde zu liefern.

CHRISTINE HAFERSTROH, Lehrerin im Hochschulbereich, Sektion Pädagogik, WB Hoch- und Fachschullehrer und Fachschullehrer pädagogik

„Schach matt“ für unsere Mannschaft



(UZ-Korr.) Im Rahmen der Beziehungen zwischen den Gewerkschaftsorganisationen der Akademie Pznan und der KMU fand kürzlich ein Schachwettkampf statt. Die KMU-Mannschaft, die mit den Sportfreunden Dr. Goltzsch, Dr. Pänisch, Schleglmann, Dr. Scheibe, Dr. Schimke und Dr. Kießig antrat, war den polnischen Gästen mit dem Gesamtergebnis von 2,5:5,5 Punkten unterlegen. Ein weiterer freundschaftlicher Schachvergleich soll im Herbst in Pznan stattfinden. Foto: GÜHNE

BAU-report

UZ

Heute aus dem KMU-Ferienheim Antonshöhe

Effektiv und so gut wie möglich bauen

Das Ferienheim in Antonshöhe, demals Arbeiterunterkunft der Wismut, wird seit über 30 Jahren zur Urlaubsbetreuung von Angehörigen der KMU genutzt. In dieser Zeit wurde bereits von der Ofen- zur Warmwasserheizung übergegangen, die Zimmer bekamen Warm- und Kaltwasseranschlüsse. Teilbereiche wurden unterkellert und das Treppenhaus neu gestaltet. Trotz dieser aufgeführten Maßnahmen zeigten sich in letzter Zeit stärkere Verschleißerscheinungen am Dach sowie im Bereich der bisher nicht unterkellerten Wohnung. 1987 begann die Abteilung Betriebsbautechnik Stadtmitteln auf der Grundlage eines langfristigen Rekonstruktionsprogrammes, abgestimmt mit dem Kreisvorstand der Gewerkschaft Wirtschaft und Sozialeinrichtungen sowie dem Verwaltungsdirektor, mit der Sanierung des Ferienheimes.

Die Problematik besteht bei diesem Objekt darin, effektiv und so gut wie möglich zu bauen, dabei aber auch die Urlaubsbetreuung zu gewährleisten. Aus diesem Grund sind die Rekonstruktionsarbeiten für etwa fünf bis sechs Jahre ge-

plant. 1987 war die elektrische Anlage an der Reihe, 1988 folgten das Dach und die „Außenhaut“. Letztere, aus Holz bestehend, erhielt eine Verkleidung mit Eternitschindeln. Wer jetzt das Ortseingangsschild von Antonshöhe passiert, der kann das Ferienheim in der Sonne leuchten sehen.

Im Winter 1988/89 blieb das Objekt wiederum geschlossen, da der letzte Teilbereich unterkellert wurde. Das ist zu 80 Prozent geschehen, da zu gewährleisten war, daß ab 13. Mai die Urlaubsaison ordnungsgemäß beginnen kann. Aus diesem Grund kann auch der Sportplatz noch nicht in vollem Umfang genutzt werden, und die Restbaustelle sowie der bisher erreichte Zustand des Hauses zeugen von den Aktivitäten der Bauleute. Die Unterkehrung wird bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

In weiteren Rekonstruktionsetappen ist vorgesehen, ab 1990 das Niveau der Urlaubszimmer und deren technische Einrichtung zu verbessern. Mit all diesen Maßnahmen wird ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik, nämlich die Urlaubsbetreuung für die Angehörigen der KMU spürbar verwirklicht und auch erlebbar.



UZchen meint:

Regelmäßiges Training macht solche Muskel! Dann kann man auch zum Uni-Sportfest mit Spitzenergebnissen aufwarten. Aber noch ist es nicht zu spät. Jeder muß mal anfragen. Warum dann nicht zum diesjährigen Uni-Sportfest am 21. Juni, 14 Uhr auf dem Sportplatz Vettlinbrücke!

Zeichnung: UZ/Archiv (GEBL)